

D.N.S. GOTTESDIENST:

WARUM IST RELIGION EIN PROBLEM

THEMA	RELIGIOSITÄT	EVANGELIUM
Annahme	Ich gehorche Gott, deshalb nimmt er mich an.	Gott nimmt mich in Christus an. Deshalb gehorche ich.
Antrieb	Ich lebe aus Angst und Unsicherheit.	Ich lebe aus Freude und Dankbarkeit.
Gehorsam	Ich bin Gott gehorsam, damit er mir bestimmte Dinge gibt.	Ich bin Gott gehorsam, um seiner selbst willen – um mich an ihm zu freuen und ihm ähnlicher zu werden.
Probleme	In Schwierigkeiten bin ich wütend auf Gott oder mich selbst. Schließlich hat ein guter Mensch ein gutes Leben verdient.	In Schwierigkeiten weiß ich, dass Gott auch in all meinen Nöten seine Vaterliebe wirken lassen wird.
Kritik	Angesichts von Kritik bin ich wütend oder am Boden zerstört, weil ich mich selbst unbedingt als „guten Menschen“ sehen muss. Gefährdungen dieses Selbstbildes müssen mit allen Mitteln abgewehrt werden.	Kritik macht mir zwar zu schaffen, aber ich muss mich nicht als „guten Menschen“ sehen. Meine Identität baut nicht auf meiner persönlichen Leistung auf, sondern auf Gottes Liebe zu mir.
Gebet	Mein Gebetsleben besteht im Wesentlichen aus Bitten und wird nur in Notsituationen intensiver. Der Hauptsinn des Betens ist für mich, die Dinge unter Kontrolle zu behalten.	Mein Gebetsleben besteht aus langen Zeiten des Lobpreises und der Anbetung. Der Hauptsinn des Betens ist für mich die Gemeinschaft mit Gott.
Selbstbild	Mein Selbstbild schwankt zwischen zwei Polen: Wenn ich meinen Normen entsprechend lebe, bin ich selbstbewusst, aber stolz und unbarmherzig gegenüber denen, die das nicht schaffen. Wenn ich es selbst nicht schaffe, fühle ich mich als Versager.	Mein Selbstbild beruht auf Christus, der mich als den Sünder angenommen hat, der ich bin. Ich bin so schlecht, dass er für mich sterben musste, aber er liebt mich so sehr, dass er es von Herzen gern getan hat. Das führt mich in tiefe Demut, aber auch zu starkem Selbstvertrauen.
Identität	Mein Selbstwert gründet sich v.a. auf meine harte Arbeit oder moralische Haltung. Deshalb verachte ich Menschen, die faul sind oder unmoralisch leben.	Mein Selbstwert ruht in dem, der für seine Feinde starb – also auch für mich. Was ich bin, bin ich aus reiner Gnade. Deshalb kann ich nicht Menschen verachten, die anders glauben oder leben als ich.
Sinn	Mein geistliches Image fußt auf meiner familiären Herkunft oder Leistung. Deshalb erschafft sich mein Herz Götzen: Talente, Moral, Fleiß, sozialen Status... Diese muss ich unbedingt haben, weil auf ihnen Hoffnung, Lebenssinn, Glück und Sicherheit ruhen.	In meinem Leben gibt es viel Gutes: Familie, Arbeit... doch nichts davon hat für mich absolute Bedeutung. Ich muss das alles nicht unbedingt haben. Und so können mich Angst, Verbitterung und Verzweiflung nur begrenzt treffen, wenn diese Dinge gefährdet sind oder verloren gehen.

Tipp: Die ganze Predigt findest du zum Nachhören auf unserer Website, bei YouTube oder bei Spotify.